Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

493 (22.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf., in das Haus gebracht: 3 Mark, durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.
Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.
Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 493. Karlsruhe, Montag, 22. Oktober 1900. Abendblatt

Das deutsch-englische Abkommen.

Berlin, 20. Okt.

An dem Tage der Rückkehr des Reichskanzlers, Grafen Bülow, wird der Wortlaut einer Vereinbarung veröffentlicht, die am 16. d. Monats, dem letzten Tage der Amtsführung des Fürsten Hohenlohe, in London durch Notenaustausch zwischen dem deutschen Botschafter Graf Hatzfeld und Lord Salisbury ihren endgültigen Abschluß gefunden hat. Diese Vereinbarung geht dahin, daß die deutsche und englische Regierung für ihre beiderseitige Politik in China sich auf bestimmte Grundsätze verpflichten, zuvörderst auf die Politik der „offenen Thür" für den Handelsverkehr nach China, und weiter dahin, daß keine der beiden Mächte die gegenwärtigen Wirren benutzen will, um chinesisches Gebiet sich anzueignen; im Wortlaut sagt über diese beiden Punkte die Vereinbarung:

1. Es entspricht einem gemeinsamen und dauernden internationalen Interesse, daß die an den Flüssen und an der Küste Chinas gelegenen Häfen dem Handel und jeder sonstigen erlaubten wirtschaftlichen Thätigkeit für die Angehörigen aller Nationen ohne Unterschied frei und offen bleiben; und die beiden Regierungen sind mit einander einverstanden, dies ihrerseits für alles chinesische Gebiet zu beobachten, wo sie einen Einfluß ausüben können.

2. Die Kaiserlich deutsche Regierung und die Königlich großbritannische Regierung wollen ihrerseits die gegenwärtige Verwicklung nicht benutzen, um für sich irgend welche territorialen Vorteile auf chinesischem Gebiet zu erlangen, und werden ihre Politik darauf richten, den Territorialbestand des chinesischen Reichs unvermindert zu erhalten.

Diese Vereinbarung ist auf der einen Seite eine willkommene Klärung. Trotz ihrer loyalen Haltung hat die deutsche Politik sich bis in die letzte Zeit eigennütziger Nebenabsichten verdächtigen lassen müssen. Dieses Abkommen stellt fest, daß Deutschland keine wirtschafts- und machtpolitischen Absichten in Ostasien verfolgt, die irgendwie den gleichen Rechten der anderen Mächte zuwiderlaufen könnten, daß es vielmehr genau dieselben Friedensabsichten hegt, welche die anderen Mächte ihrerseits betont haben. Für den deutschen Gewerbefleiß bedeutet das Abkommen die Sicherung des wirtschaftlich so wichtigen Gebietes des Yangtseflusses, das allen gleichermaßen offen bleiben soll und für Gewerbefleiß jeglicher Art auch Raum genug bietet. Die notwendige Ergänzung dieser Politik der „offenen Thür" für den Handel war die Zusicherung, daß Deutschland und England von sich aus in keinerlei Form eine Besitznahme von chinesischem Gebiete anstreben. Deutschland strebt keine Zerstückelung des chinesischen Gebietes an; in dieser Beziehung wiederholt das Abkommen aufs neue, was Graf Bülow in seinem bekannten Rundschreiben an die deutschen Bundesregierungen seiner Zeit als Programm der deutschen Politik aufgestellt hat und zwar unter Billigung der öffentlichen Meinung, die folgerichtig in gleichem Maße auch diesem Abkommen zuteil werden wird, das als ein günstiges Vorzeichen für die Amtsthätigkeit des neuen Kanzlers gelten möge.

Der offiziöse Kommentar, der dem Abkommen in der „Norddeutschen Allgem. Zeitung" beigegeben wird, sagt wohl nicht ohne Absicht, daß, wie auf den ersten Blick sich ergebe, der Schwerpunkt des Abkommens auf wirtschaftlichem Gebiete liege, und daß es vor allem dem Grundsatz der offenen Thür eine praktische Geltung in bindender Form verleihen wolle, und fügt weiter hinzu: Zunächst, daß Deutschland nicht beabsichtige, seinen Einfluß da geltend zu machen, wo andere Mächte bereits besondere Rechte erworben haben, und dann, daß mit der jetzt getroffenen Uebereinkunft ein bedeutender Schritt zur baldigen Herstellung friedlicher und geordneter Zustände in China erfolge. Das ist der Punkt, wo das wirtschaftliche Abkommen politisch wird, indem es in seinen beiden letzten Punkten besagt:

3. „Sollte eine andere Macht die chinesischen Komplikationen benutzen, um unter irgend einer Form solche territorialen Vorteile zu erlangen, so behalten beide Kontrahenten sich vor, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen in China sich vorher untereinander zu verständigen.

4. Die beiden Regierungen werden diese Uebereinkunft den übrigen beteiligten Mächten, insbesondere Frankreich, Italien, Japan, Oesterreich-Ungarn, Rußland und den Vereinigten Staaten von Amerika, mitteilen und dieselben einladen, den darin niedergelegten Grundsätzen beizutreten."

Vergleicht man Kommentar und Wortlaut, dann ergiebt sich, daß dieses Abkommen den Beitritt der übrigen Mächte gewissermaßen als selbstverständlich betrachtet. Rußland, das im Norden von China in der Lage ist, chinesisches Gebiet an sich zu nehmen, und Frankreich, das im Süden von China erweiterungsfähigen Landbesitz hat, haben in der That beide erklärt, daß sie keine territorialen Absichten verfolgen. Somit führt das deutsch-englische Abkommen lediglich für Deutschland und England bindend aus, was Frankreich und Rußland, wie Japan und die Vereinigten Staaten, jedes für sich, wenn auch unverbindlich, wiederholt bekannt gegeben haben. Der Nichtbeitritt könnte daher nur bedeuten, daß die betreffende Macht sich die Frage des Landeserwerbs doch noch offen zu halten wünscht. Die Wendung, daß im Falle der Erstrebung territorialer Vorteile England und Deutschland sich vorher über ihre Schritte verständigen wollen, ist ein hinreichender Vorbehalt für die Selbständigkeit der deutschen Politik, die sich nach wie vor die Pflege freundschaftlicher Beziehungen auch zu Rußland angelegen sein läßt — was sich im vorliegenden Fall darin bekundet, daß der erste Schritt des neuen Reichskanzlers Graf Bülow nach seiner Rückkehr nach Berlin und vor der Veröffentlichung jenes Abkommens ein Besuch beim russischen Botschafter Graf v. d. Osten-Sacken gewesen ist.

Deutsches Reich.

* **Lohnbücher u. dgl.** Bei der Handhabung der am 1. d. M. inkraft getretenen neuen Bestimmungen der Gewerbeordnung fehlt es nicht an Unklarheit und Ungewißheit. Unter anderem scheinen die Vorschriften über Lohnbücher, Arbeitszettel und Lohnzahlungsbücher vielfach auf Mißverständnisse zu stoßen. Wie der „Nat.-Lib. Corr." aus gewerblichen Kreisen mitgeteilt wird, werden namentlich häufig Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher mit einander verwechselt und man gelangt dadurch zu Verhältnissen, welche die Gewerbeordnungsnovelle keineswegs beabsichtigt hat. Lohnbücher und Lohnzahlungsbücher sind, wie deshalb hier hervorgehoben sei, keineswegs mit einander identisch und die Bestimmungen über beide gehen weit auseinander. Lohnbücher (Arbeitszettel) kann der Bundesrat nach § 114 a der Gewerbeordnung für bestimmte Gewerbe vorschreiben. Die Bestimmung über die Einrichtung dieser Lohnbücher ist, soweit das Gesetz nicht bereits darüber Verfügung trifft, dem Reichskanzler überlassen. Notwendig ist aber schon nach dem Gesetz eine Eintragung über Art und Umfang der übertragenen Arbeit, bei Akkordarbeit der Stückzahl, ferner der Lohnsätze und der Bedingungen für die Lieferung von Werkzeugen und Stoffen zu den übertragenen Arbeiten. Der Bundesrat kann bestimmen, daß in die Lohnbücher (Arbeitszettel) auch die Bedingungen über die Gewährung von Kost und Wohnung einzutragen sind, sofern Kost oder Wohnung als Lohn oder Teil des Lohnes gewährt werden sollen. Das Lohnbuch ist von dem Arbeitgeber auf seine Kosten zu beschaffen und dem Arbeiter nach Vollziehung der vorgeschriebenen Eintragungen vor oder bei Uebergabe der Arbeit kostenfrei auszuhändigen. In dem Lohnbuch sind die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Auszahlung des Lohnes in bar, Verbot des Trucks, und über die Beschränkung der Lohneinbehaltung zum Abdruck zu bringen. Die Eintragungen sind mit Tinte zu bewirken und von dem Arbeitgeber oder von dem dazu bevollmächtigten Betriebsleiter zu unterzeichnen. Die Eintragungen dürfen nicht mit einem Merkmal versehen sein, welches den Inhaber des Arbeitsbuches günstig oder nachteilig zu kennzeichnen bewirken. Unzulässig ist ferner auch die Eintragung eines Urteils über die Führung oder die Leistungen des Arbeiters und sonstige durch das Gesetz nicht vorgesehene Eintragungen oder Vermerke. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit einer Geldstrafe von 20 M. oder im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet Verschieden von diesen Lohnbücher sind die Lohnzahlungsbücher, von welchen der Absatz 3 des § 134 der Gewerbeordnung handelt. Darnach sind in allen Fabriken, für welche besondere Bestimmungen aufgrund des § 114 a nicht erlassen sind, auf Kosten des Arbeitgebers für alle minderjährigen Arbeiter Lohnzahlungsbücher einzurichten. Der Zweck derselben ist die Ermöglichung einer Kontrolle der Eltern beziehungsweise Vormünder über den Verdienst der minderjährigen Arbeiter und Arbeiterinnen, während durch die Lohnbücher eine Uebervorteilung der Arbeiter durch den Arbeitgeber hinangehalten werden soll. Ueber die Einrichtung des Lohnzahlungsbuches enthält die Gewerbeordnung keine besonderen Bestimmungen. Nur ist vorgeschrieben, daß es den Namen des Arbeiters, Ort, Jahr und Tag seiner Geburt, Namen und letzten Wohnort seines Vaters oder Vormundes und die Unterschrift des Arbeiters enthalten muß. In das Lohnzahlungsbuch ist bei jeder Lohnzahlung der Betrag des verdienten Lohnes einzutragen; es ist bei jeder Lohnzahlung dem Minderjährigen oder seinem gesetzlichen Vertreter auszuhändigen und von dem Empfänger vor der nächsten Lohnzahlung zurückzureichen. Auch die Eintragungen in das Lohnzahlungsbuch dürfen nur mit Tinte erfolgen und keinerlei Kennzeichnungen des Inhabers oder Urteile über seine Führung und Leistungen enthalten.

* **Die Rang- und Quartierliste der Marine** gelangte in diesem Jahre erstmalig, mit erweitertem Inhalt und insbesondere auch die Herbstübungsflotte enthaltend, im Mai (gegen früher im November) zur Ausgabe. Soeben ist auch der Nachtrag, nach dem Schema der Hauptrangliste aufgestellt und inhaltlich reichhaltiger, als bisher, erschienen. Dieser, 145 Seiten umfassend, ist am 10. Oktober abgeschlossen und gewährt die neueste Uebersicht über die Einteilung, Stellenbesetzung, das Dienstalter 2c. innerhalb der deutschen Marine. Der Nachtrag (Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin) ist im Buchhandel zum Preise von 1.25 M. zu beziehen.

Baden und Nachbarländer.

!! **Karlsruhe**, 22. Okt. Der letzte Landtag hat bekanntlich auf Antrag der nationalliberalen Abgeordneten Fieser und Uibel eine Resolution betr. Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses der Beamten um 50 Proz. gefaßt. Diesem Antrag entsprechend hat nunmehr, wie wir hören, das Finanzministerium eine Umfrage in der Weise veranstaltet, daß alle Beamten des Gehaltstarifs darüber Auskunft zu geben haben, aus wieviel Zimmern ihre Wohnung besteht und welchen Mietzins sie für dieselbe zu entrichten haben. Die dem nächsten Landtage aufgrund dieses Materials zu machende Vorlage wird, soweit sich jetzt abschätzen läßt, im Durchschnitt eine Erhöhung um 50 Proz. bringen, für einzelne Kategorien bezw. Städte etwas mehr, für andere etwas weniger.

* — Die Zahl der staatlichen Pflanzschulen hat sich im Laufe des Jahres 1899 von 25 auf 24 vermindert, die Fläche der Saatschulen dagegen von 17,29 auf 18,10 Hektar vergrößert. Anlagen neuer Saatschulen bezw. die Vergrößerung bestehender fanden statt in den Forstbezirken Wolfach und Mosbach; eingezogen wurde die Pflanzschule im Forstbezirk Blumberg und die Saatschule bei Kinzigthal im Forstbezirk Wolfach; für die letztere wurde jedoch bei Wolfach eine neue 0,72 Hektar große Schule eingerichtet. Die Zahl der im Jahre 1899 aus sämmtlichen Pflanzschulen abgegebenen Pflanzen beträgt im ganzen 1 318 870 (11,32 Proz. mehr als im Vorjahr). Der Gesamtaufwand für die Staatspflanzschulen betrug 19 861 M., während der Pflanzenverkauf einen Erlös von 8356 M. brachte. Die Aufforstungsthätigkeit sowohl der Gemeinden als der Privaten ist wegen des steigenden Werts der Wälder und wegen des Rückgangs der Landwirtschaft in den schwach bevölkerten Gegenden des Landes im Wachsen begriffen.

— Im Bereiche des Bahnhofs Kirchheim b. W. ist am 1. Oktober der Betrag von 20 M., im Zug 74 am 6. Oktober der Betrag von 3 M. aufgefunden und der letztere in Offenburg abgeliefert worden.

* **Heidelberg**, 22. Okt. Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstags Moltke's wird die Stadt am Sonntag den 4. November, vormittags 11 Uhr, im städtischen Saalbau eine Gedenkfeier veranstalten. Die Festrede wird Professor Dr. Dietrich Schäfer von hier halten.

* **Mannheim**, 21. Okt. Der Wagenmangel auf dem hiesigen Güterbahnhof hat in der letzten Zeit einen so beängstigenden Umfang angenommen, daß die Handelskammer wiederholt eine energische Vorstellung an die Großh. Generaldirektion gerichtet hat. An einzelnen Tagen der letzten Wochen fehlten 300 bis 600 Stück von den durchschnittlich täglich bestellten 1439 Wagen. An eine gründliche Abhilfe ist natürlich erst zu denken, wenn einmal die vom letzten Landtag bewilligten 1015 Transportwagen von den Waggonfabriken fertig gestellt sind.

— Als ein Steueraufseher bei dem Taglöhner Nikolaus Alles in Wallstadt wegen je 20 Pfg. Gerichtskosten, Mahn- und Eröffnungsgebühr pfänden wollte, beschimpfte dieser die Beamten des Finanzamts, der Polizei und den Steueraufseher in der unflätigsten Weise. Wegen fortgesetzter Beleidigung wurde er vom Schöffengericht zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

⊕ **Wertheim**, 21. Okt. Pfarrer Martin Hack in Bettingen ist auf die nächsten sechs Jahre zum Dekan der Diözese Wertheim gewählt. Die Wahl ist vom Evangelischen Oberkirchenrat bestätigt worden.

Verschiedenes.

* **Fürst Hohenlohe und der „Kladderadatsch".** Dem passiven Mitarbeiter fast jeder seiner Nummern widmet der „Kladderadatsch" folgenden gemütlichen Nachruf:

So wendest du dich doch zum Gehen,
Nach langer Arbeit willst du ruhn;
Ach, nur zu gut ist's zu verstehen,
Und dennoch überrascht's uns nun.
So leb denn wohl, denk meiner gütig
Und milde. Zeigt' ich in Gedicht
Und Bild mich manchmal übermütig,
Nun, darum keine Feindschaft nicht;

Nicht konntest du dem Recken gleichen,
Der einst auf deinem Platze stand
Und kampfesfroh mit wucht'gen Streichen,
Die Gegner alle überwand;
Doch ausgeharrt hast du in Treuen
Zum Wohl des Reichs, ein deutscher Mann,
In einem Amt, das kaum erfreuen
Den vielgeplagten Träger kann.

Und nicht soll dein Verdienst es mindern,
Das Klios Griffel treulich bucht,
Daß nicht im Thun, nein, im Verhindern
Du deinen schlichten Ruhm gesucht.
Wenn stets mit Volldampf wird gefahren
Und stündlich die Entgleisung droht,
Da ist ein Mann von reifen Jahren
Als immer wacher Bremser not.

So leb denn wohl und sieh noch lange,
In ehrenvoll verdienter Ruh,
Von allen Plagen frei, dem Gange,
Des momentanen Kurses zu.
Und denke, wenn du in der Ferne
Nun stehst, zum Müßiggang verdammt,
Zu oft nicht: „Das hätt' ich noch gerne
Verhindert, eh' ich schied vom Amt!"

* **Ein beabsichtigtes Attentat auf den Zar?** Aus Odessa werden der „Times" und dem „Daily Telegraph" übereinstimmende Einzelheiten eines Komplottes gegen das Leben des Zars gemeldet, das vor einem Monate in Vorbereitung gewesen und ganz zufällig entdeckt worden sei. Auf der Eisenbahn von Losowa nach Sebastopol, welche das Zarenpaar auf der Reise von Spala nach Livadia zu passieren hat, existieren mehrere Tunnels, deren letzter etwa 1600 m lang ist. An der Einfahrt auf der Sebastopoler Seite befindet sich eine gußeiserne Röhre, die den Tunnel gegen das Eindringen der Feuchtigkeit schützt. Vierzehn Tage vor Ankunft des Zarenpaares, ehe noch die zum Schutze desselben verwendeten Truppen längs der Route aufgestellt waren, wurde bemerkt, daß ein junger Mann fast täglich dicht bei dem Tunnel und dem erwähnten Wasserrohre Erde ausschaufelte. Es wurde in ihm ein Student der Moskauer Universität, der Sohn eines Schiffskapitäns der Schwarzen Meer-Flotte, Namens K... erkannt. Anfänglich wurde seinem Treiben wenig Aufmerksamkeit geschenkt, weil man glaubte, daß er nur Regenwürmer fürs Angeln suche. Aber die Gerüchte über das Gebahren des Studenten gelangten zur Kenntnis eines Gendarmerie-Obersten, der, eine verbrecherische That witternd, mit seinen Mannschaften sich an Ort und Stelle begab. Bei dem Erscheinen der Gendarmen warf der Student die Schaufel weg und nahm Reißaus. Seine Flucht bestätigte den Argwohn der Polizei. Ein Gendarm holte den Flüchtigen ein und verhaftete ihn. Gleichzeitig wurde entdeckt, daß ein zwei Arschinen (56 Zoll) langes Stück des gußeisernen Wasserrohres von beträchtlichem Durchmesser ausgegraben und mit Sprengstoffen gefüllt wieder in der Richtung des Tunnels tiefer vergraben worden war. Am folgenden Tage wurde diese Mine auf freiem Felde bei Sebastopol in Gegenwart der Polizei und der Gerichtsbehörden mit fürchterlicher Wirkung gesprengt. Die Sachverständigen gaben das Gutachten ab, daß, wenn das Attentat ausgeführt worden wäre, nicht nur der kaiserliche Zug, sondern der Tunnel selbst zerstört worden sein würde. Die Einleitung der Untersuchung in Südrußland und Moskau führte zu einer großen Anzahl von Verhaftungen. Man wird sich erinnern, daß im Laufe des Prozesses des Mörders des Königs Humbert konstatiert wurde, daß die internationalen Anarchisten beschlossen hätten, den Deutschen Kaiser und den Zaren zu ermorden. Die Untersuchung konnte indeß die für diese Verbrechen festgesetzten Daten nicht ermitteln. Es bleibe abzuwarten, ob, falls weitere Mitteilungen über das entdeckte Komplott in die Oeffentlichkeit dringen, was sehr zweifelhaft sei, das gegenwärtige Verbrechen im Zusammenhange mit dem erwähnten Entschlusse der fremden Anarchisten stehe oder sein Ursprung ausschließlich russisch sei.

Made in Germany. Einen hübschen Beitrag zur Geschichte des geflügelten Wortes „Made in Germany" liefert Graf Hans v. Königsmarck in seinem jüngst veröffentlichten Buche „Japan und die Japaner". Eines Tages kehrte der deutsche Offizier bei einem Manöver im Lande der aufgehenden Sonne mit den übrigen fremdländischen Offizieren aus dem Manövergelände in einem Sonderzug nach dem Hauptquartier zurück. Während einige der Herren eifrig Notizen zu ihren Berichten machten, zeigte sich ein chinesischer General weniger ehrgeizig — er war bald in einer Ecke sanft entschlummert. Neben ihm ruhte das treue Schwert, eine Sarazenerklinge, phantastisch verziert. Wie ritterlich mochte der alte Krieger es im Feldzuge gegen Japan geschwungen haben! Namentlich dem englischen Militärattaché, einem leidenschaftlichen Sammler orientalischer Waffen, gefiel der Säbel außerordentlich. Als die chinesische Excellenz endlich erwachte, bat der Oberst, den Gegenstand seiner Bewunderung näher beaugenscheinigen zu dürfen. „Prachtvoll, eigenartig, offenbar alt, echt orientalisch!" äußerte der Engländer. — „Made in Germany", gab der General trocken zur Antwort, indem er erläuternd hinzufügte: „Als mich vor kurzem der Kaiser zwecks Entsendung zu diesen Manövern in den militärischen Stand berief, kaufte ich mir den Säbel in einem englischen Laden in Tientsin. Sehen Sie, hier auf der Scheide ist Bismarcks Bild. Nicht wahr, das Schwert ist schön?" „Made in Germany", seufzte der englische Oberst.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

≈ Offenburg, 21. Okt. Das hiesige Gymnasium beging gestern in festlicher Weise das Jubiläum der 40jährigen Dienstzeit des Herrn Direktors Weiland. Vormittags 11 Uhr versammelten sich die Lehrer, worunter auch einige frühere Kollegen des Jubilars und Schüler des Gymnasiums, die Lehrer der Realschule und der höheren Töchterschule in der Turnhalle. Nach Vortrag eines Liedes und einer von einem Schüler und früheren Kollegen des Jubilars verfaßten lateinischen Ode richtete der Senior des Kollegiums eine Ansprache an den Jubilar, um ihm eine von den Lehrern, die unter Herrn Weilands Direktion thätig sind oder waren, unterzeichnete, künstlerisch ausgeführte Adresse zu überreichen. Herr Direktor Weiland sprach seinen Dank für die vielfachen Kundgebungen der Verehrung aus und ein Lied der Schüler schloß diesen Teil der Feier. Am Morgen dieses Tages hatte die hiesige Regimentsmusik auf Anordnung des Herrn Oberst Rohde dem Jubilar ein Ständchen gebracht. Eine Abordnung des Gemeinderates, mit dem ersten Bürgermeister Hermann an der Spitze, brachte die Glückwünsche der Stadtgemeinde zum Ausdruck und erklärte die Absicht der Gemeindebehörde, ein allgemeines Bankett zu veranstalten. Herr Direktor Weiland lehnte dies dankend ab. Am Abend fand dann ein Festessen statt, an welchem sich die obengenannten Kollegien und eine Anzahl jetzt auswärts befindlicher früherer Kollegen des Jubilars beteiligten. Während des Essens brachten die oberen Klassen des Gymnasiums ihrem verehrten Direktor ein Fackelständchen. Bei dem Festmahl wechselten ernste und heitere Reden mit einer kleinen humoristischen Scene und hielten die Teilnehmer bis spät in die Nacht beisammen. Die Feier zeigte, welche Verehrung und Beliebtheit Herr Direktor Weiland in weiten Kreisen genießt.

△ **Legelshurst**, 20. Okt. Ein Landwirt war mit dem Ausplügen von Kartoffeln beschäftigt. Das Leitseil kam bei der Arbeit einem Pferde unter den Schweif. Dadurch wurde das Pferd unruhig. Als der Bauer sich ihm näherte, erhielt er von demselben einen Schlag an das Bein, daß der Knochen zersplitterte, sodaß wahrscheinlich der Fuß amputiert werden muß.

* **Freiburg**, 21. Okt. Nach dem bisherigen Projekte über die Anlage der elektrischen Straßenbahn sollten die beiden Gleise auf der Kaiser- und Günterstalstraße vom Landgericht bis zur Lorettostraße an die Ostseite der Fahrbahn gelegt und zu diesem Zwecke nur die innere östliche Baumreihe an der Günterstalstraße beseitigt werden. Behufs Erleichterung des Verkehrs beschließt der Stadtrat, nunmehr die zwei Gleise auf den genannten beiden Straßen vom Landgericht bis zur Lorettostraße, sowie auf der Brücke in die Mitte der Fahrbahn zu verlegen. Der hierdurch bedingte Umbau der Günterstalstraße, sowie die Entfernung der beiden inneren Baumreihen bis zur Lorettostraße, sowie der westlichen Baumreihe auf der Strecke Landgericht-Brücke wird genehmigt.

— ⁂ Der plötzliche Wettersturz hat für den Feldberg den Winter gebracht; die Kuppe ist bereits mit Schnee bedeckt und das Thermometer zeigt auf der Höhe mehrere Grad unter Null. Der Turmwächter und die Bewohner der Viehhütten sind zu Thal gezogen und auch das Gasthaus „zum Feldbergturm" wurde heute geschlossen. — Der Breisgauverein Schauinsland widmete der Frau Emil Hanhart Witwe, Josefine, geb. Baukneht, für „aufmerksame, treue Hut und Bewirtschaftung des Schauinslandrasthauses während 30 Sommern" eine Tafel mit Bildern künstlerischer Ausführung nebst einem Ehrenzeugnis.

* **Ettenheim**, 21. Okt. Nachdem unserem Realprogymnasium mit Beginn der Schuljahre 1899/1900 ein achter und 1900/01 ein neunter Jahreskurs als erste Klasse (untere und obere Abteilung) angegliedert worden sind, wurde dasselbe nunmehr als Realgymnasium anerkannt.

* **Zell i. W.**, 21. Okt. Unser „Bähnle" hatte gestern verschiedene Fährlichkeiten zu überstehen. Dem Mittagszug Todtnau-Zell wurde eine Strecke unterhalb des Bahnhofes Mambach der Weg verstellt durch einen Felsblock, der von dem steilen Abhang heruntergestürzt war. Dicht vor dem Hindernis konnte der Zug noch Halt machen. Als dasselbe beseitigt war und das „Zügle" weiter dampfte, belustigte sich ein Gaisbock damit, neben und vor dem Zuge seine Capriolen zu machen. Zur Erhöhung der idyllischen Stimmung fuhr das Zügle eine Strecke weit ganz langsam damit die Fahrgäste sich die Sache auch ansehen konnten. Hier herrscht gegenwärtig „Kilwi"-Stimmung und so wurde auch diese Störung vom Publikum gutwillig ertragen.

* **Konstanz**, 21. Okt. Die neu errichtete Ortsviehversicherungsanstalt in der Gemeinde Möggingen (Amt Konstanz) ist dem Versicherungsverbande mit sofortiger Wirkung angeschlossen worden.

— Die kleinste Schule im Deutschen Reiche ist im Bezirk Schönau. Dort liegt am Westabhang des Rohrkopfes der zur Gesamtgemeinde Häg gehörige Ort Rohrberg mit eigener Gemeindeverwaltung und Schule. Das geschlossene Oertchen zählt in 10 Häusern 80 Einwohner. An der von jetzt ab noch von vier Schülern besuchten Schule amtiert ein junger Hauptlehrer, der von seinen Kollegen den Beinamen „Freiherr" erhalten hat. Vor zwei Jahren verkaufte ein Bauer sein Hofgut, machte sich in Unteralpfen ansässig und nahm dem Lehrer seine ganze erste Klasse (bestehend in einem Schüler) und ein Sechstel der zweiten Klasse mit fort, sodaß der Lehrer am Nachmittag keinen Unterricht mehr zu erteilen hatte. Durch Bienenzucht, Rechnungsstellerei und sogar Imkerschreinerei sucht der Lehrer seine viele freie Zeit auszufüllen. Der Gesamtaufwand für Staat und Gemeinde beträgt für jedes Kind 349.56 M. („Konst. Ztg.")

* **Heilbronn**, 21. Okt. Hier starb der älteste Bürger, der sogenannte Amtshaus-Schüßle, im hohen Alter von 100 Jahren und 5 Monaten. Der alte Mann benötigte die lange Zeit seines Lebens nie ärztliche Hilfe. Seit einem Jahre hatte sein Augenlicht etwas nachgelassen, dagegen war sein Gedächtnis bis zu seinem Tode ein sehr gutes, besonders was die Ereignisse seiner Jugendzeit betraf. Erst einige Stunden vor seinem Tode legte er sich ins Bett, nachdem er gesagt hatte: „Jetzt muß ich sterben."

□ **Stuttgart**, 18. Okt. Ein Beweis für die Steigerung der Holzpreise ist die Reineinnahme der Württemb. Staatsforstverwaltung des letzten Jahres verglichen mit derjenigen von früher. Seit 1888 läßt sich eine stetig steigernde Erhöhung der Einnahmen von 5 794 470 M. auf rund 9 000 000 M. im Jahre 1899 konstatieren. Es entspricht dies einer Ertragssteigerung von 30 M. auf 45.92 M. per ha im Laufe eines Jahrzehnts. Selbstverständlich sind auch die durchschnittlichen Holzpreise entsprechend in die Höhe gegangen: von 6.32 M. auf 9.81 M. per Festmeter Derbholzanfall. Es geht hieraus hervor, welch' wertvollen und rentablen Besitz Württemberg in seinen ausgedehnten Waldkomplexen hat. — Der höhste Preis, der bis jetzt in Württemberg für neuen Wein bezahlt worden ist, beläuft sich, soviel sich den veröffentlichten Weinpreiszetteln entnehmen läßt, auf 190 M. pro Eimer (3 hl), der für Käsberger bezahlt wurde. Es ist aber mit Sicherheit anzunehmen, daß die in der nächsten Woche beginnenden Weinversteigerungen der Weingärtnergenossenschaften und der Hofkammer noch höhere Preise erzielen werden. Auch die Erzeugnisse aus den besseren Lagen am mittleren Neckar dürften ähnliche Resultate erzielen. Wie viel günstiger die württembergischen Weingärtner dieses Jahr daran sind, als die französischen Winzer, geht daraus hervor, daß in Frankreich, namentlich in Südfrankreich, die Weinpreise infolge der reichlichen Ernte so sehr gesunken sind, daß die Weinbauern ihr heuriges Jahresprodukt um die Hälfte des vorjährigen Preises abzugeben gezwungen sind. In der Bordeauxgegend müssen Weinbauern wegen Faßmangels sogar einen Teil ihrer Lese zu Grunde gehen lassen. Auch in der Champagne sind die Preise so gedrückt, daß ein großer Teil der Winzer kaum die Kosten zurückerhalten werden, die sie für die Pflege ihrer Weinberge aufgewendet haben.

* **Straßburg**, 22. Okt. Oberst Frhr. v. Neukirchen gen. v. Nyvenheim ist, wie der „Straßb. Post" mitgeteilt wird, in Grindelwald in der Schweiz, wo er längere Zeit ansässig war, an einer Lungenentzündung verstorben. Das reichsländische Blatt widmet dem auch in Baden in gutem Andenken stehenden Offizier, der auch in Karlsruhe mehrere Jahre als Adjutant der 28. Kavalleriebrigade gewesen war, folgenden Nachruf:

Ein Leben von reichem Inhalt hat damit ein vorzeitiges Ende gefunden. Einem Geschlechte des niederrheinischen Uradels entstammend, trat Frhr. v. Nyvenheim im Jahre 1866 als Avantageur bei den 7. Husaren ein und wurde im Kriege gegen Oesterreich als Fähnrich auf einem Patrouillenritt nach tapferer Gegenwehr schwer verwundet. Nach längerem Krankenlager machte er als überaus talentvoller Offizier und beliebter Kamerad ein flottes Avancement. Dank seiner reichen Sprachkenntnisse, seiner vorzüglichen musikalischen Begabung und seinem gewandten Auftreten wurde er bald berufen, als Adjutant bei dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, dem nachmaligen Kaiser Friedrich, zu dienen, den er auch in dessen Leidenszeit nach San Remo begleitete. Aus dieser Adjutantenzeit stammte auch, wenigstens der Mehrzahl nach, der überaus reiche Ordensschmuck, der dem jetzt Verstorbenen zuteil geworden war. Wohl über 25 Orden und Ehrenzeichen schmückten seine Brust. Nach Kaiser Friedrichs Tode wurde Frhr. v. Nyvenheim als Escadronschef zu den 21. Dragonern (Bruchsal), dann als Major zu den 7. Dragonern (Saarbrücken) versetzt, schließlich, nach dem plötzlichen Tode des Obersten Schmidt v. Schmedeseck, mit der Führung der 15. Ulanen beauftragt, deren Kommandeur er bis kurz vor der Versetzung des in Straßburg so beliebten Regimentes nach Saarburg war. Als Brigadekommandeur nach Altona versetzt, nahm er im Jahr 1897 den Abschied und lebte eine Zeit lang wieder hier in Straßburg, wo es seine größte Freude war, mit seinen lieben alten Ulanen zusammenzutreffen. Von hier zog er nach Grindelwald, wohin sein ehemaliges Regiment, das in ihm einen hochverehrten Kommandeur, einen treuen Kameraden und einen hervorragenden Charakter verloren hat, bereits am Samstag eine Abordnung zur Teilnahme an der Leichenfeier entsandt hat.

✗ **Aus Lothringen**, 21. Okt. Auf den lothringischen Bahnstrecken sind in den letzten Wochen nicht weniger als sieben Personen überfahren worden und in vier Fällen tot auf dem Platze geblieben. In mehreren Fällen war das unbefugte Ueberschreiten von Bahngleisen schuld.

— Ein Metzer Klempnermeister durchschnitt sich die Pulsader und wurde tot aufgefunden. Er war mit einer Französin verheiratet, und sein einziger Sohn war kürzlich auf Veranlassung der mütterlichen Verwandten nach Frankreich gegangen, um sich hier der Militärpflicht zu entziehen. Trotz aller Bemühungen gelang es dem Vater nicht, den Sohn zur Rückkehr zu bewegen. Eine Tochter des Betreffenden ist ebenfalls in Frankreich mit einem Militär-Roßarzt verheiratet.

△ **Von der Unterhaardt**, 21. Okt. Der „Neue" gährt schon tüchtig in den Fässern, und es nimmt dieses wichtige Stadium einen raschen Verlauf. Verschiedentlich wurden schon Abschlüsse in 1900er vorgenommen. In der Grünstedter Gegend wurden in Larmersheim 330—360 M., in Sausenheim 270 M., in Kleinkarlbach der gleiche Preis, in Asselheim 300—310 M., in Grünstadt 350 M. für Weißwein und in Kirchheim für größere Posten Rotweine 200 M. für das Fuder angelegt. Im Kantone Dürkheim bedangen Weißweine feuriger Kelterung in Weisenheim a. Bg. und Bobenheim 320—350 M., in Herxheim a. Bg. 420—440 M., in Kallstadt bis zu 460 M., in Freinsheim 380 M., in Friedelsheim 400—450 M. und in Dürkheim 480—600 M., alles für die 1000 Liter. Eine lebhaftere Nachfrage wird erst nach eingetretener Probierfähigkeit erwartet, die vor dem ersten Abstiche und dadurch bedingter Klärung nicht möglich ist.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Oktober.

— **Personalnachricht.** J. Gr. H. die Fürstin Hohenlohe-Langenburg ist am 20. d. M., nachmittags 3.04 Uhr von Crailsheim kommend auf der Reise nach Straßburg i. E. hier durchgefahren und während des Aufenthalts von ihrer Schwester, J. Gr. H. der Fürstin zur Lippe, am Bahnhof begrüßt worden.

— **In Ehren des Geburtsfestes J. M. der Kaiserin** waren heute die militärischen und staatlichen Gebäude beflaggt.

— **Die Vereidigung der Rekruten** hat heute Vormittag nach vorausgegangenem Gottesdienst in den Kirchen bei den einzelnen Regimentern der Garnison stattgefunden. Die Fahnen waren zur Vereidigung nach den Kasernen verbracht worden.

— **Wilhelm Klose**, unser durch Freigebigkeit und Kunstsinn gleich ausgezeichneter Mitbürger, wird zum Ehrenbürger ernannt werden. In einer heute Nachmittag auf Veranlassung des Oberbürgermeisters abgehaltenen vertraulichen Besprechung der Mitglieder des Bürgerausschusses ist der bezügliche Beschluß des Stadtrats einmütig gutgeheißen worden. Die Stiftungen, welche Wilhelm Klose seiner Vaterstadt zugewandt hat sind mannigfacher Art. Die vier italienischen Landschaften in der Rotunde des Vierordtsbades sind von seiner Hand gemalt, das den Frontgiebel desselben Gebäudes schmückende Gemälde seines Freundes Gleichauf hat Klose wieder auffrischen und mit erheblichen Opfern in Mosaik herstellen lassen, das in der Lünette des Südportals unserer Festhalle befindliche Gemälde, das figurenreiche Gleichauf'sche Gemälde im Nordportal dieses Baues sowie die Figurengruppe daselbst sind von ihm geschenkt. Im Jahre 1896 errichtete Wilhelm Klose mit einem Kapital von 20 000 M. eine Stiftung für arme und bedürftige Kranke, die er zwei Jahre später alsbald auf 40 000 M. verdoppelte, und in wenigen Tagen werden die von ihm neuerdings der Vaterstadt geschenkten Gewandfiguren der „Badenia" und „Fidelitas", die beiden bereits hergerichteten Postamente zu Seiten der Freitreppe unseres Rathauses zieren. So ist die Ehrung, welche die Vaterstadt dem freigebigen Mitbürger und feinsinnigen Kunstfreund bereitet, wohlverdient. Möge sich Karlsruhes jüngster Ehrenbürger seiner Würde noch lange Jahre erfreuen.

* **Am Neubau des Reichspostgebäudes** waren folgende Karlsruher Firmen beteiligt: H. und J. Breitenberger, Bauunternehmer (Rohbauarbeiten u. s. w.) unterstützt durch Steinmetzmeister C. Schmitt; L. J. Ettlinger und J. Ettlinger u. Wormser (Trägerlieferungen); Nagel u. Weber und Schlossermeister Pfrommer und C. A. Joos (Lieferung von Eisenkleinzeug); Th. Schottmüller, Hofzimmermeister, bezw. Th. Schottmüller's Witwe unter der Geschäftsführung von J. Renckert (Zimmerarbeiten); Meeß u. Nees (Holzzementdächer, Zement-Gehwege); Huckschlag u. Fritschi (Bau-Klempnerarbeiten, in Kupfer und Zink getriebene Firstverzierungen u. s. w.); Zement-Baugeschäft Martenstein u. Josseaux (Massivdecken, Asphaltböden und -straßen); K. Gössel (Fußbodenbelag — Gipsestrich mit Linoleum aus der Linoleumfabrik Maximiliansau); Markstahler u. Barth und Billing u. Zoller (Tischler- und Glaserarbeiten, erstere Firma lieferte sämtliche Stellzug-Jalousien); G. Bausback (Tischlerarbeiten); C. Gartner, C. Gartners Witwe (Stuck-Gesimse, Rabitzgewölbe u. s. w.); Friedrich Lang mit teilweiser Unterstützung von Albert Fischer (Schlosserarbeiten, eiserne Treppengeländer, Kunstschmiedearbeiten u. s. w.); Hermann Hammer (Schlosserarbeiten); Emil Schmidt und Baugeschäft Stolz u. Wohlwend (Installationsarbeiten, letzteres auch Steinmetzarbeiten); Gebr. Körting (elektromotorische Ventilatoren); Uhrmacher W. Krausbeck, Dekorationsmaler Oskar Schurth, Behnke u. Zschache (Malerarbeiten); Friedrich Hafner und Hoflieferant Ludwig Großbernd (Tapezierarbeiten); Nagel u. Weber (Eisenkonstruktion der Ladebühne, eiserne Einfriedigung); Breidenbach u. Braun (Gartenanlagen); Tauer (Vorhänge); Gustav Ebbecke und Franz Greßer (Tischlerarbeiten); H. Lange (Eisenblech-Möbel); W. Weiß (Kassenschränke). Die dekorativen Bildhauerarbeiten, welche in großer Mannigfaltigkeit für die Fassaden bauseitig entworfen waren, sind durch den Bildhauer F. Binz, Karlsruhe, nach gegebenen Zeichnungen im Atelier modelliert und an Ort und Stelle in Stein ausgeführt worden. Die Modelle für die beiden Löwen am Hauptbalkon und für die große Figurengruppe über dem Hauptgiebel sind, wie erwähnt, das Werk des Bildhauers Hüllweck. Die Ausführung der Löwen in Stein geschah durch Steinbildhauer Schoch. Die angetragenen Stuckarbeiten der Briefschalterhalle u. s. w. sind in reich dekorativem Barock nach gegebenen Skizzen von dem Bildhauer W. Füglister, Karlsruhe-Frankfurt a. M., ausgeführt. Das Modell zur Büste des Staatssekretärs Dr. v. Stephan wurde vom Bildhauer Sauer-Karlsruhe geschaffen, und das bauseitig entworfene Postament von Sauer modelliert und durch den Steinbildhauer Dom. Schoch ausgeführt.

— **Auszeichnung.** Unter den wenigen süddeutschen Firmen, welche auf der Deutschen Bau-Ausstellung in Dresden 1900 durch einen Staatspreis ausgezeichnet wurden, befindet sich auch die Geiger'sche Fabrik für Straßen- und Hausentwässerungsartikel G. m. b. H. Karlsruhe (Baden). Die Spezialausstellung von Entwässerungsartikeln dieser in Fachkreisen wohlbekannten und angesehenen Firma hat allgemeine Anerkennung gefunden und ist sowohl in bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit der Fabrikate, wie auch wegen der geschickten Arrangierung als eine der besten Leistungen der Abteilung V „Technik" bezeichnet worden. Die Geiger'sche Fabrik hat sich nicht damit begnügt, ihre Artikel in einer Gruppe aufzustellen, sondern hat auch ihre wichtigsten Konstruktionen, bestehend in Spül- und Absperrvorrichtungen für Kanäle aller Größen und Lichtweiten, eingebaut in einem wirkungsvollen Cement-Bauwerk (letzteres von dem Dresdener Haus der Firma Dyckerhoff u. Widmann erstellt), im Betrieb vorgeführt. Es wurde dadurch die Wirkungsweise jener Artikel, welche durch den Einbau in Kanälen sonst der Beobachtung der Allgemeinheit entzogen sind, in geschickter, auch dem Laien verständlicher Art ersichtlich gemacht. Die Fabrik hat durch ihre wohlgelungene Ausstellung in Dresden ihren Ruf um ein Namhaftes befestigt und erweitert.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Samstag früh entstand in der Wohnung eines Malers in de Sophienstraße ein Zimmerbrand durch Umwerfen der auf dem Tisch stehenden Pe-

Theater und Musik.

♁ **Koczalski-Konzert.** Das Konzert, welches am Samstag Abend der Hofpianist Raoul v. Koczalski im Museum veranstaltete, war auf der Galerie recht gut besucht, während im Saale selbst noch viele Reihen vollständig leer standen. Der Grund hierfür ist in der geschmacklosen, übertriebenen Reklame zu suchen, welche sicherlich viele Mitglieder gerade der besten Gesellschaft abstieß und veranlaßte, dem Konzert fern zu bleiben. Ein derartiges Trommelrühren sollte man doch den mit Recht hierfür berüchtigten Amerikanern überlassen, in einem Kunstlande ist es nicht am Platz. Zudem hat das Herr v. Koczalski garnicht nötig. Er lebt in günstigen Verhältnissen und seine Leistungen überragen in vieler Beziehung weit das Gewöhnliche. Seine Technik ist ganz vorzüglich durchgebildet, der Anschlag ist besonders im piano wundervoll, Geläufigkeit und Geschmeidigkeit lassen absolut nichts zu wünschen übrig, kurz, das ehemalige Wunderkind ist jetzt noch ein ausgezeichneter Virtuose, der vielen Genuß bereiten kann. So lange er sich natürlich giebt, trifft auch sein musikalisches Verständnis das Richtige und der letzte Satz der ersten Nummer, der D-moll-Sonate op. 31 Nr. 2 von Beethoven, wurde sehr gut vorgetragen. Schon in den beiden ersten Sätzen hatten sich gewisse rhythmische Willkürlichkeiten bemerkbar gemacht, die aber nicht so störend wirkten, wie in der nun folgenden Chopinnummer. Zwar war auch hier ein Stück, der As-dur-Walzer op. 42, von absoluter Vollendung, dagegen waren die drei anderen in beklagenswerter Weise verzerrt. Gerade die herrliche Des-dur-Nocturne atmet Ruhe und Frieden, aber bei fortwährendem Tempowechsel, der keinen Takt dem andern gleichen läßt, und bei einer derartigen Zappelei der linken Hand ist dies ja völlig ausgeschlossen, alles wird zerrissen, und reizvolle technische Details, wie die entzückend gespielte Verzierungspassage bei der Wiederholung des Themas, können nicht für die am Geiste des ganzen verübte Barbarei entschädigen. Nun ist allerdings Herr v. K. ein Pole und Schüler Mikulis, der wiederum Schüler Chopins war. Aber warum sollte nicht auch er, wie so viele andere, Chopins tempo rubato mißverstehen? Vielleicht ist ihm noch nicht bekannt, daß Chopin beim Klavierunterricht stets ein Metronom zur Seite hatte und daß er zu sagen pflegte: „Die singende Hand mag etwas abweichen, die begleitende muß Takt halten. Man stelle sich einen Baum vor, dessen Zweige der Wind bewegt: Der Stamm ist das Hauptzeitmaß, die Blätter sind die melodischen Inflexionen." Gerade dies versteht ein anderer polnischer Pianist, J. J. Paderewski, in herrlichster Weise zu vereinen und diesen sollte sich Herr v. K. zum Muster nehmen, wenn er Deutschen in bezug auf Chopin nicht glauben will. Sein Spiel der Impromptu-Fantasie in cis-moll, die Bülow das „höhere Töchterstück" zu nennen pflegte, wurde zur Karrikatur, da er bisweilen halbe Takte ausließ, um ein unerhörtes Tempo zu ermöglichen, wie er denn auch in der g-moll-Ballade stellenweise einfach auf die linke Hand verzichtete, um ungestört mit der rechten davon laufen zu können. Dafür wurde wieder das zweite Thema zu langsam gespielt und in dem Bestreben, schönen Ton zu erzielen, ließ er den Rhythmus völlig außer Acht und betonte oft ganz unschuldige Auftakte und unterdrückte den folgenden Hauptaccent. Die letzte Nummer bestand aus Nippsachen, denn dazu gehört auch Wagners „Abendstern", wenn er auf dem Klavier gespielt wird und zum Schluß kam gar Rubinsteins Cirkusstück „Valse caprice", das er sich übrigens sehr erleichterte und welches natürlich mit jubelndem Beifall aufgenommen wurde. Die gespielten eigenen Kompositionen sind hübsch gearbeitete Sächelchen, die auch den Vorzug der Kürze haben. Als Zugabe hörten wir noch Chopins Des-dur-Walzer in der oben beschriebenen Manier. Es ist schade um so viel musikalisches Talent, um die vollendete Technik und den blühenden Anschlag, daß sie nicht in den Dienst wahrer, ernster Kunst gestellt werden, sondern im Virtuosentum unterzugehen drohen. Möge Herr v. K. den wohlgemeinten Rat beherzigen und nicht „seinen" Chopinstil vervollkommnen, sondern in strenger künstlerischer Selbstzucht weiter arbeiten, dann kann er mit der Zeit noch ein großer Künstler werden, denn ein großer Virtuose ist er jetzt schon.

♁ **Großh. Hoftheater.** Bei der gestrigen Vorstellung des „Tannhäuser" von Richard Wagner war die Rollenbesetzung zum größten Teile die alte bewährte geblieben. Nur Walther von der Vogelweide und Biterolf wurden von den Herrn Pauli und Dörwald zum ersten Male gesungen; diese Partien geben aber bekanntlich keine Gelegenheit, sich sonderlich auszuzeichnen. Im übrigen war wieder die Elisabeth der Frau Mottl von nahezu idealer Vollendung, die Venus der Fräulein Mailhac von hervorragender Plastik, Herr Gerhäuser war besonders darstellerisch ein imponierender Tannhäuser, Herr Jäger ein vornehmer Wolfram und Herr Keller gab den Landgraf durchaus angemessen. Abgesehen von kleinen stimmlichen Unfällen, für die man gern die ungünstige Witterung verantwortlich machen wird, und gelegentlichem Mangel an Präzision der Bühnenmusik und des Chores verlief die Aufführung unter Mottls anfeuernder Leitung im Allgemeinen recht gut und wurde von dem voll besetzten Hause mit begeistertem Beifall aufgenommen.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Leipzig.** Privatdozent Dr. Seesemann giebt seine hiesige akademische Thätigkeit auf, um in Dorpat einen Lehrstuhl für Theologie einzunehmen. — Der außerordentliche Professor Dr. Konrad Cichorius wird als Nachfolger des nach Würzburg berufenen Prof. Ulrich Wilcken für die Professur der alten Geschichte an der Universität Breslau in Aussicht genommen.

* **Berlin.** Der Lehrer der Nationalökonomie am Orientalischen Seminar, Professor Dr. Georg Adler, ist zum außerordentlichen Professor an der Universität Kiel ernannt worden.

* **Genf.** Der Ordinarius für Geburtshülfe und Gynäkologie an der Universität, Prof. Dr. Alfred Vaucher, tritt von seinem Lehramt zurück.

* **Wien.** Der Professor der Chirurgie an der Universität, Dr. Joseph Weinlechner, giebt sein Lehramt auf, bleibt aber Vorstand der ersten chirurgischen und gynäkologischen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

troleumlampe. Das herumfließende brennende Erdöl wurde ohne fremde Hilfe gelöscht, verursachte jedoch immerhin einen Schaden von 100 M. — Nachmittags ½2 Uhr wurde ein Landwirt aus Neuthard an der Ecke der Adler- und Kriegstraße, als er aus der Wirtschaft zum „Bratwurstglöckle" herauskam, von einem Droschkenkutscher überfahren und erlitt im Gesicht und an den Händen stärkere Hautabschürfungen, die er sich im städt. Krankenhaus verbinden lassen mußte. — Nachmittags ¼4 Uhr hatte ein Kaufmann aus Köln an der Ecke der Kreuz- und Markgrafenstraße einen epileptischen Anfall. — Gestern Abend sind zwei Droschkenkutscher in der Kriegstraße bei der Haltestelle der elektrischen Bahn beim Begegnen derart zusammengefahren, daß beide Gefährte stark beschädigt wurden. Die eine Droschke, in der ein Herr saß, fiel dabei um, ohne daß indessen der Fahrgast zu Schaden kam. — Ein 10 Jahre alter Knabe aus der Markgrafenstraße hatte mittels Einschleichens in ein Zimmer eine silberne Uhr gestohlen, dieselbe jedoch wieder dahin gebracht und versteckt, als er merkte, daß nach der Uhr gesucht wurde. Schon zweimal vorher ist dieser hoffnungsvolle Junge wegen Eigentumsvergehen angezeigt worden. — Ein Metzgermeister aus der Körnerstraße wurde wegen Körperverletzung angezeigt, weil er seinen Burschen, der auf einem Kundengang ein Glas Bier trank, in rohester Weise mißhandelt hatte.

Stimmen aus dem Publikum.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion lediglich die preßgesetzliche Verantwortung.

Von der neuen Post.

Karlsruhe, 22. Okt.

Vor der östlichen Schalterhalle des neuen Postgebäudes steht der Universalbriefschalter, in den man von vorne, auf der Seite und von hinten Briefe hineinwerfen kann, und dessen Geheimnisse bei dem Abends sehr früh verlöschenden elektrischen Licht oft schwer zu ergründen sind. Seit der Eröffnung des neuen Postgebäudes hat es gestern zum ersten Male geregnet, und die Postkunden, welche Ortsbriefe zu bestellen haben, können an der hinteren Seite des Säulenkastens gleich ein Fußbad nehmen, worauf diese Zeilen die Leser Ihres Blattes vorbereiten mögen. Wenn es erlaubt ist, Wünsche zu äußern, so möchte ich ferner dringend darum bitten, daß in der Bedienung der Fernsprechapparate bald wieder normale Zustände eintreten möchten. Viele Teilnehmer sind mit mir der Ansicht, daß von der zugestandenen Schonzeit seit Verlegung des Dienstes in das neue Gebäude nunmehr hinreichend Gebrauch gemacht worden ist. Viele Leute fragen sich auch, ob das Mittelportal ähnlich wie der Eingang zum alten Postgebäude einen streng privaten Charakter bekommen soll, weil die Verbindung zwischen Ost- und Westflügel innerhalb des neuen Postgebäudes durch verriegelte Thüren verrammelt ist. Da unsere Post ein Verkehrsinstitut ist, so sollte die Unterbindung des Verkehrs nicht schon zum großen Verdruß des Publikums im eigenen Hause stattfinden. Was an den öffentlichen städtischen und Großh. badischen Gebäuden von jeher möglich war, sollte auch der Kaiserlichen Reichspost nicht unzulässig erscheinen. Will man z. B. nach Besorgung eines Briefes ein Telegramm aufgeben, so muß man, so lange jene Thüren geschlossen bleiben, den Weg von dem einen zum anderen Amte über die Straße zurücklegen, was bei schlechtem Wetter recht unbequem ist.

Gefährliche Belustigung.

Nußloch, 21. Okt.

Wann wird denn dem Unfug mit den Schiff-Schaukeln polizeilich ein Ende gemacht werden! Kaum war heute eine solche Schiffschaukel anläßlich der Kirchweihe eröffnet, da fiel ein junger Bursche hinaus und brach den Oberarm.

Gerichtsverhandlungen.

, **Karlsruhe**, 19. Okt. (Strafkammer I.) Eine Reihe von Straftaten brachte den erst 17 Jahre alten Hausburschen August Friedrich Hermann von hier vor die Strafkammer. Im März d. J. unterschlug er seinem Dienstherrn den Betrag von 317 M., die er auf der Bank für denselben erhalten hatte. Ebenso behielt er 80 M. für sich, mit denen er eine Rechnung begleichen sollte. Ferner hatte er im August d. J. nachts im Gasthaus „zur Stadt Pforzheim" aus einem Lederkoffer, in den er ein Loch geschnitten, 28 M. genommen und in Mannheim seinem Dienstherrn aus einem verschlossenen Schranke, den er mit dem richtigen Schlüssel öffnete, 472 M. gestohlen. Als er in Straßburg verhaftet werden sollte, gab er einen falschen Namen an. Das Urteil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 6 Wochen Haft. Die letzteren gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt. — Im Sommer d. J. wurde in der Knechtkammer des Samuel Kübler hier ein Koffer erbrochen und daraus Kleidungsstücke im Werte von 41 M. entwendet. Der Thäter, der öfters vorbestrafte ledige Taglöhner Wilhelm Metz von Eggenstein, erhielt als Strafe 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. — Wegen Betrugs und Urkundenfälschung hatte sich der ledige Taglöhner Josef Heiser von Zeuthern zu verantworten. Er verstand es, eine ganze Reihe von Personen um erhebliche Beträge zu beschwindeln. U. a. betrog er im August d. J. eine Köchin unter dem Vorwand, daß er sie heiraten wolle, um einige Hundert Mark, die sich die Köchin erspart hatte. Der Angeklagte wurde zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren 2 Monaten und 4 Wochen, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, und 300 M. Geldstrafe ev. weiteren 20 Tagen Zuchthaus verurteilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Handel und Verkehr.

Frankfurt a. M., 22. Okt. (Schlußkurse 1 Uhr 45 M.) Wechsel Amsterdam 169.35, London 204.35, Paris 81.40, Wien 847.75, Ital. 767.25, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.50, 3% Deutsche Reichsanl. 86.20, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.50, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 92.85, 3½% do. 92.—, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 96.90, Oesterr. Silberrente 96.—, Oesterr. Lose von 1860 131.60, 4½% Portug. 35.40, Deutsche Bank 187.10, Badische Bank 119.20 Rheinische Kreditbank 140.50, Rhein. Hypothekenb. 162.30, Pfälzer Hypothekenb. 159.50, Oesterr. Länderb. 103.—, Schweiz. Central 147.—, Schweiz. Nordost 88.—, Schweiz Union 81.—, Jura-Simplon 90.30, Bad. Zuckerfabrik 62.20, Nordd. Lloyd 108.50, Hamb. Amerika 121.—, Maschinenfabrik Grizner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.50, La Veloce St.-A. Le 47.50.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 202.75. Diskonto-Kommandit-Anteile 172.—. Deutsche Bank-Aktien 187.25. Darmstädter Bank-Aktien 130.—. Berliner Handelsges.-Anteile 143.75. Dresdener Bank-Aktien 142.12. Laurahütte-Aktien 197.25. Dortmunder Union 86.50. Bochumer Gußstahl-Aktien 177.—. Harpener Bergbau-Aktien 177.62. Hibernia Bergw.-Aktien 191.—. Concordia Bergw.-Aktien 260.—. Löwe-Aktien 229.—. Gelsenkirchen 185.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 127.70. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 211.75. Schuckert-Aktien ex. Div. 184.—. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 202.75. Schwarzkopf-Maschinen 210.—. 5proz. Italienische Rente 94.25. Privatdiskonto 3⅞%.

* **Karlsruhe.** (Schlacht- und Viehhof.) In vergangener Woche vom 15. Okt. bis 20. Okt. wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 259 Stück Großvieh (28 Ochsen, 109 Rinder, 71 Kühe, 51 Farren). 374 Kälber, 813 Schweine, 34 Hammel, 8 Ferkel, 2 Ziegen, 6 Pferde, 14619 kg Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt. Zum Markte waren aufgetrieben 10 Ochsen, 80 Rinder, 55 Kühe, 39 Farren, 784 Schweine, — Pferde, 317 Kälber, 0 Hammel, 0 Kitzlein. Kaufpreis der Ochsen: 66—72 M., der Rinder 62—70, der Kühe 42—60, der Farren 54—62 M., der Schweine 58—63 für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kälber 44—53 M. für 50 Kilo Lebendgewicht, der Hammel ——— M. für 50 Kilo Schlachtgewicht, der Kitzlein —.——.— M. per Stück. Von diesen 1285 Stück Großvieh sind 53 Stück aus Oesterreich-Ungarn. Tendenz des Marktes langsam.

Hopfen.

♃ **Nürnberg**, 20. Okt. (Officieller Marktbericht des Syndikats der vereinigten Hopfen-Kommissionäre Nürnbergs.) Die schon in unserem letzten Bericht gemeldete ruhigere Stimmung hat inzwischen angehalten, was sich aus den kleineren Umsätzen ergiebt, denn es wurden gestern kaum 600 Ballen verkauft und auch heute war die Nachfrage eine schwächere, sodaß nur ca. 700 Ballen als verkauft zu verzeichnen sind. Die Preise haben selbstverständlich dadurch eine kleine Einbuße an Wert erfahren und sind zumteil zugunsten der Käufer. Vom Lande kamen gestern und heute 500, von der Bahn über 1200 Ballen. Tendenz ruhig. Preise am 20. Okt. 1900. Württemberger Prima 105—112 M., Württemberger Mittel 85—95 M., Holledauer, Siegel 100—115 M., dto. prima 100—108 M., dto. mittel 90—97 M., dto. geringe 80 bis 85 M., Gebirgshopfen 95—100 M., Marktware 70—85 M., Badische 75—115 M., Spalter, leichte Lagen 100—120 M., Elsässer 90—105 M. Posener Prima 100—105 M., dto. Mittel 90—95 M.

Letzte Nachrichten.

w **BadenBaden**, 22. Okt. Altreichskanzler Fürst Hohenlohe verabschiedete sich heute vom Großherzog. Der Fürst und sein Sohn Prinz Alexander frühstückten bei den Großh. Herrschaften um 1 Uhr.

* **Mannheim**, 22. Okt. Wie der „Neuen Bad. Landesztg." mitgeteilt wird, hat gestern zwischen Vertretern der Stadt Mannheim und der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft eine Konferenz stattgefunden, welche die Erstellung von Vorortsbahnen zum Gegenstand hatte. Es wird geplant, die Linien Feudenheim-Ilvesheim-Ladenburg-Schriesheim und Käferthal-Wallstadt-Heddesheim auf Kosten der Stadt Mannheim durch die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft anlegen zu lassen und hierauf den gemeinsamen Betrieb dieser Strecken und der bestehenden Linien Mannheim-Weinheim-Heidelberg-Mannheim einzuführen. Die Verwaltungs- und Betriebskosten würden dadurch wesentlich vermindert und somit der Reingewinn, von dem die Stadt Mannheim einen entsprechenden Anteil bekäme, erheblich erhöht. Der Bahnbau soll begonnen werden, sobald die staatliche Genehmigung eingetroffen ist. Auch sollen schon in der allernächsten Zeit auf den Strecken Mannheim-Seckenheim und Mannheim-Käferthal einige mit Elektrizität betriebene Züge eingelegt werden. Mit Rücksicht auf den zu erwartenden Güterverkehr wird die Strecke Mannheim-Ladenburg-Schriesheim wahrscheinlich auch für Dampfbetrieb eingerichtet werden.

w **Homburg**, 22. Okt. Heute Vormittag nahm die Kaiserin anläßlich ihres Geburtstages die Glückwünsche der kaiserlichen Familie, sowie der Damen und Herren der Umgebung entgegen. Zur Gratulation war ferner erschienen Prinzessin Friedrich Carl von Hessen. Zur Frühstückstafel wird Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe erwartet.

w **Antwerpen**, 22. Okt. Der vom Congo eingetroffene Dampfer „Ville d'Antwerpen" überbrachte die Nachricht, der Gerichtshof von Boma verurteilte den Agenten Moray, der den Häuptling Aliba im Mongalla-Bezirke getötet hatte, zu 10jähriger Zwangsarbeit und den Agenten Mattys, der angeklagt war, mehrere Eingeborene getötet zu haben, zu 6jähriger Zwangsarbeit. Beide waren geständig, erklärten jedoch, auf mündliche Weisung Lothaires gehandelt zu haben.

w **Suippes**, 21. Okt. Léon Bourgeois hielt gestern bei dem ihm von dem republikanischen Verein des Kantons Suippes gegebenen Bankett eine Rede, worin er seine Genugthuung darüber aussprach, daß durch die Energie des Kriegsministers Mißverständnisse zwischen Volk und Heer beseitigt seien. Das Heer sei an seinem Platze, wenn es für die Verteidigung der Grenzen und Gesetze sorge. Bourgeois forderte, daß die Regierung alsbald nach dem Zusammentritt des Parlaments Reformen des republikanischen Programms einführe, das heißt, daß sie die kirchlichen Kongregationen bekämpfe. Es dürfe nicht Leute geben, die einem fremdländischen Führer gehorchen. Der Katholizismus sei eine Religion, der Klerikalismus sei Politik. Die Regierung müsse den Vatikanismus bekämpfen und den Patriotismus begünstigen.

w **Madrid**, 22. Okt. Dem „Herold" zufolge tritt Silvela nicht nur von seinem Posten als Ministerpräsident zurück, sondern legt auch seine Stellung als Führer der konservativen Partei nieder.

w **Rarotonga** 22. Okt. Der Gouverneur von Neuseeland ist hier gelandet und hat auf einmütiges Ersuchen der Häuptlinge die Cook-Inseln formell annektiert.

Die chinesische Krisis.

w **Kiel**, 22. Okt. 50 Fähnriche zur See sind heute nach Bremerhaven abgegangen, um von dort aus mit dem Lloyddampfer „Prinz Heinrich" nach Ostasien befördert zu werden, wo sie auf verschiedene Schiffe des ostasiatischen Geschwaders verteilt werden sollen.

w **London**, 22. Okt. Das deutsch-englische Abkommen besprechend, sagt „Morning-Post":

Der Grund für die in deutschen Blättern ausgedrückte Freude ist, daß die beiden ersten Bestimmungen auf einen Verzicht seitens der englischen Regierung auf Sonderrechte hinsichtlich des Yangtsethales hinauslaufen. Es ist zu hoffen, daß die Haltung der deutschen Presse in England wohl verstanden wird.

Die „Times" schreibt:

Es sei nichts Beunruhigendes und Sensationelles in dem formellen Abkommen mit Deutschland. Wir sind stets erfreut, mit ihm zusammenzugehen, wenn wir es ohne Schädigung der eigenen Interessen thun können.

Wie dasselbe Blatt aus New-York meldet, war das Abkommen für Amerika und die übrige Welt eine Ueberraschung und zwar eine nicht überall angenehme.

w **Tientsin**, 22. Okt. Die chinesischen Truppen aus Tschoutschou passierten Tientsin nicht. Ihre Marschroute ist unbekannt.

w **Shanghai**, 22. Okt. Die hiesige deutsche Vereinigung drückte telegraphisch dem Reichskanzler Grafen Bülow die große Befriedigung der hiesigen deutschen kaufmännischen Kreise über den deutsch-englischen Notenwechsel aus.

w **Peihotien**, 15. Okt. Die englische Kolonne ist, ohne auf Widerstand zu stoßen, hier angekommen. Die hiesigen Behörden sind durchaus freundlich gesinnt. Das deutsche, französische und italienische Kontingent haben in der Stadt Quartier genommen. Die Engländer marschieren drei Meilen weiter vor und bezogen am Ostflusse ein Lager. Die Ortschaften in der Nachbarschaft sind von den Boxern geplündert und niedergebrannt worden. Zwei chinesische gefangene Soldaten, die aber wieder freigelassen wurden, erklärten, die kaiserlichen Truppen hätten erfolgreich gegen die Boxer operiert. Eingeborene berichten, zwei französische Bataillone seien in Paotingfu eingetroffen und halten die Vorstadt besetzt.

w **Peking**, 22. Okt. Der neue englische Gesandte Satow ist hier am 20. eingetroffen.

Der südafrikanische Krieg.

w **Kapstadt**, 22. Okt. Die Buren wurden bei ihrem Angriffe auf Jagersfontein von den Bewohnern der Stadt, Männern und Frauen, unterstützt, jedoch mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Bei dem Marsche nach Zeerust überraschte Lord Methuen den Kommandanten Lemmer und erbeutete 250 Wagen. Er machte zwölf Gefangene. Die Buren wurden durch berittene Infanterie aus ihrer Stellung an der Eisenbahn bei Croonstad geworfen. Auch bei Fauresmith und Friedrichstadt erlitten die Buren Niederlagen.

♁ **Frankfurt**, 22. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Börse eröffnete fest auf New-York. Weiterhin Banken und Montanwerte prozentweise höher. Schluß ganz leicht abgeschwächt.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Biz,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Dienstag, 23. Okt. 11. Ab.-Vorst. (C.) Wegen Erkrankung von Anna Glocker statt „Der schwarze Domino": **„Mignon"**. Oper in 3 Akt. von Michel Carre und Jules Barbier, Deutsch von Ferdinand Gumbert, Musik von Ambroise Thomas. Anfang 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Donnerstag, 25. Okt. **„Die Rosenthalerin"**. 11 Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.

Freitag, 26. Okt. **„Otto Langmann Witwe"**. 12. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.

Samstag, 27. Okt. **„Am Ende."** — **„Pan im Busch"**. 11. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. **„Fra Diavolo."** — **Balletdivertissement.** 12. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 24. Okt. 5. Ab.-Vorst. Wegen Erkrankung von Karoline Petzet statt „Ehrenschulden", „Zeche" und „Liebesträume": **„Der Biberpelz"**, Komödie in 4 Akt. von Gerhart Hauptmann. Anfang halb 7 Uhr, Ende gegen 9 Uhr.

Spielplan des Stadttheaters in Straßburg i. E.

Dienstag, 23. Okt. Zum erstenmale: **„Der Pfeifertag"**. Abon. B 7, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Donnerstag, 25. Okt. **„Der Pfeifertag"**. Abon. A 7, gew. Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Freitag, 26. Okt. 1. Gastspiel des Königl. preußischen Hofschauspielers Adalbert Matkowsky. **„Die Schauspieler des Kaisers"**. **„Die bezähmte Widerspenstige"**. Abon. D 7, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Samstag, 27. Okt. 2. Gastspiel des Königl. preußischen Hofschauspielers Adalbert Matkowsky. **„Hamlet"**. Abon. C 7, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Sonntag, 28. Okt. Nachmittags: **„Tannhäuser"**. Auß. Abon., gewöhnl. Preise. Anfang halb 3 Uhr. — Abends: 3. Gastspiel des Königl. preußischen Hofschauspielers Adalbert Matkowsky. **„Kean, oder Genie und Leidenschaft"**. Abon. B 8, erhöhte Preise. Anfang 7 Uhr.

Montag, 29. Okt. 4. Gastspiel des Königl. preußischen Hofschauspielers Adalbert Matkowsky. **„Othello, der Mohr von Venedig"**. Abon. A 8, erhöhte Preise. Anfang halb 8 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 22. Oktober, morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. u. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	774	WNW	schwach	bedeckt	6
Blacksod	779	WSW	mäßig	bedeckt	12
Shields	775	WSW	schwach	wolkig	4
Scilly	778	NNO	mäßig	halb bed.	11
Isle d'Aix	773	NNO	mäßig	heiter	6
Paris	773	NO	schwach	bedeckt	5
Vlissingen	774	NO	leis. Zug	heiter	6
Helder	772	NO	leicht	wolkig	9
Christiansund	765	WSW	frisch	Regen	5
Skudesnaes	769	O	leicht	Regen	5
Skagen	769	NW	leis. Zug	wolkig	6
Kopenhagen	770	NW	leicht	Dunst	2
Karlstad	768	W	leicht	bedeckt	3
Stockholm	767	SSW	leicht	bedeckt	3
Wisby	768	SSW	mäßig	wolkenl.	3
Haparanda	766		still	Regen	
Borkum	772	SW	leicht	wolkig	7
Keitum	770		still	wolkenl.	2
Hamburg	772	NNW	leicht	wolkenl.	2
Swinemünde	768	N	mäßig	wolkig	7
Rügenwaldermünde	767	ONO	leicht	bedeckt	7
Neufahrwasser	766	NO	schwach	bedeckt	8
Memel	767	O	leis. Zug	bedeckt	3
Münster (Westf.)	771	W	leis. Zug	bedeckt	2
Hannover	772		still	bedeckt	1
Berlin	769	NW	mäßig	heiter	2
Chemnitz	770		still	bedeckt	1
Breslau	764	NW	schwach	Regen	4
Metz	770	W	leicht	bedeckt	3
Frankfurt (Main)	770	NW	mäßig	bedeckt	6
Karlsruhe	770	NO	mäßig	Regen	5
München	768		still	wolkig	3

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 22. Okt.

Eine flache Depression war gestern über Deutschland erschienen und hatte neuerdings Regenwetter erwartet; seitdem ist sie bis zum östlichen Mitteleuropa weiter gezogen. Von da aus nimmt der Luftdruck ziemlich rauh bis zu einem über den britischen Inseln gelegenen barometrischen Maximum zu, in welchem das Barometer über 780 mm angestiegen ist. In Mitteleuropa wehen demgemäß südliche Winde und das Wetter ist trüb, kühl und regnerisch. Eine wesentliche Witterungsänderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feuchtgk.	Relat. Feuchtgk. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
21. Okt. nachts 9 Uhr	754,2	5,2	6,1	92	W	bedeckt	—
22. „ morg. 7 Uhr	757,5	4,6	5,9	94	NO	bedeckt	—
22. „ mitt. 2 Uhr	759,1	3,4	5,3	65	NO	bedeckt	—

Höchste Temperatur am 21. Okt.: 9,2, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 4,4. Niederschlagsmenge am 21. Okt.: 2,3 mm.

Heinrich Cramer Nachf.,
— Kaiserstrasse 189. — — Telephon 1035. —
Spezialgeschäft in Wäsche, Weisswaren u. Ausstattungen.
Uebernahme ganzer Braut- u. Kinder-Ausstattungen.
Herrenhemden nach Maass. Normal- u. Reform-Wäsche. Gardinen.
20.12 Streng reelle Bedienung. Bei Barzahlung 5% Rabatt. 4172

SILBERWAREN 5084
bes. auch im neuzeitigen Stil in grosser feiner Auswahl.
UHREN G. SCHMIDT-STAUB,
JUWELEN. 154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau.

Rudolf Rücker, Großes Lager von Rot- und Weißweinen.
90.39 Weinheim a. d. B. Preislist. u. Proben auf Verlangen. 4576

1196 **Grosser Museumsaal.**
Samstag, den 27. Oktober, 7½ Uhr abends, sehr präcis
Zweites und letztes Concert
des Hofpianisten **RAOUL von KOCZALSKI.**
Concert-Flügel von Julius Blüthner.
Die Eintrittskarten, Saal zu 4 Mk., 5 Mk. und 2 Mk., Galerie: 2 Mk. und 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und abends an der Cassa zu haben.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 19. Okt. Wilhelm Sauer von hier, Feilenhauer in Beiertheim, mit Helene Sitt von Pforzheim; Wilhelm Lorenz von Leiberstung, Bahnarbeiter hier, mit Franziska Herm von Gaggenau; Philipp Scherle von Königsbach, Bäcker hier, mit Josepha Lutz von Schongau; Albert Dannenberg von Oeste, Maschinist hier, mit Katharina Isenmann von Obermodern.

Gestorben.

Karlsruhe, 17. Okt. August Macklot, Privatier, 49 J. — Marie Elisabeth, V. Karl Rummer, Wagner, 1 M. 14 T.

Aufforderung.

Da in den Monaten November und Dezember die regelmäßige Gebäudeeinschätzung für die Feuerversicherung stattfindet, wobei sämtliche in diesem Jahre neu errichteten Gebäude und solche, welche durch Umbau in ihrem Umfange vergrößert oder durch Abbruch verkleinert worden sind, deren Wert durch Ausbesserung um mindestens 100 Mk. erhöht, oder durch Baufälligkeit um mindestens diese Summe vermindert worden ist, berücksichtigt werden müssen, werden die Hausbesitzer, welche ohne vorherige bezirksamtliche Anzeige am Bestande ihrer Gebäude Aenderungen vornehmen ließen, oder solche, deren Gebäude oder Aenderungen überhaupt bis jetzt nicht zur Einschätzung kamen, ersucht, alsbald hierher (Rathaus, Zimmer Nr. 59, 2. Stock, Eingang in der Hebelstraße) Mitteilung zu machen. 1195

Karlsruhe, den 18. Oktober 1900.

Der Stadtrat.

Kraemer.

Zimmermann.

Champagner

Burgeff

Extra-Cuvée

Grün Etiquette

Gegr. 1837.

Zu beziehen durch alle Weingrosshandlungen.

Burgeff & Co Hochheim a/M.

Hochheimer · Aeltestes · Haus

General-Vertreter für Baden

J. G. Deisz, 8.36 30

KARLSRUHE, Kaiserstrasse 86.

Lichtpausen

zum Vervielfältigen von **Bauplänen** und **Zeichnungen** jeder Größe, werden schnell und billig angefertigt, sowie **Lichtpauspapier** in Rollen und meterweise wird um sehr billigen Preis abgegeben in der **Lichtdruck-Anstalt** von **J. Dolland, Steinstraße 27.** 4899.25.10

Hoehl Kaiser-Blume

Feinster Sekt.

Gebr. Hoehl, Geisenheim a. Rh.

zu bezieh. durch die Weinhandlungen.

12010

Verkauf sämtlicher Schaumweine von **Gebrüder Hoehl** zu **Geisenheim** (einzelne Flaschen zu Originalpreisen).

Julius Hoeck,
Weinhandlung,
Karlsruhe, Kriegstrasse 6.
Telephon 74. 4748.13.5

Pottiez-Schroff,

Werderstrasse 57,

empfehlen ihr reich sortiertes Lager aller Arten **Kasten- und Polstermöbel; ganze Zimmereinrichtungen, Aussteuern, Betten, Stühle, Spiegel, Bettfedern, Roßhaare etc.** zu billigen Preisen.

☞ **Eigene Tapezierwerkstätte im Hause.** 1627.39.30

Danksagung!

Durch heftige Kopfschmerzen fing mein bis dahin gesundes und üppiges Haar an auszufallen. Nach erfolglosem Gebrauch von allerlei Mitteln entschloß ich mich, die Methode des weltberühmten Haarspecialisten Herrn **F. Kiko** in **Herford** anzuwenden. Ich hielt mich genau an dessen Vorschriften und konnte zu meiner größten Freude bald bemerken, daß nicht allein die Kopfschmerzen aufhörten, sondern auch das sehr dünn gewordene Haar üppiger und schöner als je zuvor wieder nachwuchs. Jetzt bin ich wieder im Besitz meines vollen Haarwuchses, und rathe Jedem, der ähnliches durchgemacht hat, diese Methode auch zu versuchen. Zu persönlicher und auch brieflicher Auskunft bin ich im Interesse der guten Sache gern bereit.

Frau Oberlehrer **A. Rademacher,** Hannover, Hildesheimerstr. 230 I.

Amtlich beglaubigt:
(1 Bez.) Schröder, Bezirksvorsteher.

12020

Pianinos, v. **380 Mk.** an à 15 Mk. monatl.
Franco 4 wöch. **Probesend.**
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.
15001

Für ganz Deutschland genehmigt.

Wohlfahrts-Lose à Mk. 3.30
Porto und Liste **30 Pf.** extra

zu Zwecken der **Deutschen Schutzgebiete.**
Ziehung schon 29. Nov. und folgende Tage zu Berlin.
Losanzahl und Gewinne wie früher. **Hauptgewinn**

100,000 M. Bar ohne Abzug.

Lose vers. gegen Postanweisung o. Nachn. d. **General-Debit**

Lud. Müller & Co., Bank-Geschäft

in **Nürnberg,** Kaiserstr. 38, in **München,** Kaufingerstr. 30, in **Berlin,** Breitestr. 5, in **Hamburg,** gr. Johannisstr. 21.
Hier zu haben bei den bekannten Verkaufsstellen. 8117

Preussische Boden-Kredit-Aktien-Bank.

Status am 30. September 1900.

Aktiva:	
Kassa und Portefeuille (Prima Diskonten)	13.714.178,11 M.
Guthaben gegen Effekten Bedeckung	6.578.950,00 „
Darlehen auf Hypotheken	397.731,45 „
Effekten-Bestand	41.125,00 „
Debitores (einschließlich rückständiger Zinsen auf Hypoth.-Schuldner-Konto)	1.555.169,63 „
Erworbene Hypotheken	257.287.587,71 „
Kautions-Effekten-Depot	132.000,00 „
Eigenes Bankgebäude	500.000,00 „
Grundstücks-Konto	1.200.000,00 „
Anlage des Pensions-Reserve-Fonds	599.500,00 „
	282.006.241,90 M.
Passiva:	
Aktien-Kapital	30.000.000,00 M.
Reserve-Fonds	6.000.000,00 „
Pensions-Reserve-Fonds	599.500,00 „
Extra-Reserve-Fonds	400.000,00 „
Amortisations-Zuschlags-Fonds	450.000,00 „
Unkündbare Hypothekenbriefe	236.448.625,00 „
Kautionen	132.000,00 „
Disagio-Reserve-Konto	295.789,18 „
Dividenden und Coupons	2.187.990,13 „
Kreditores	1.715.661,02 „
Amortisations-Fonds	1.471.828,56 „
Diverse Passiva	2.304.848,01 „
1197	282.006.241,90 M.

☞ Tafelobst ☜

eingetroffen und empfiehlt billigst 1198

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Freundliche Bitte, aber nicht um Geld!

Um die **hilfsbedürftigen Handweber des Eulengebirges** auskömmlich zu beschäftigen, **versendet deren Erzeugnisse,** als da sind: **preiswerte und dauerhafte Leinen, Halbleinen, bw. Gewebe, Züchen, Inlett, Schürzen, Hauskleiderstoffe, Hand- und Wischtücher, Taschentücher, Tischzeuge, Scheuertuch u. s. w.** von 20 Mk. an postfrei **unmittelbar an die Verbraucher** und bittet um recht zahlreiche Aufträge 1039

das **Waldenburger Weber-Unterstützungs-Unternehmen Th. Schoen, Wüstewaltersdorf** a. d. hohen Eule.

☞ **Tausende unverlangte Belobigungen liegen vor.** ☜

Muster und Preisbuch stehen gern postfrei zu Diensten.

Bei der Einführung der **Fabrikation weißleinener Taschentücher** sind mehrere hundert Dutzend mit **kleinen Webfehlern** in 49 und 55 cm Größe hereingekommen, welche zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben werden. Ein Preisverzeichnis dieser Taschentücher liegt dem Preisbuch bei.

Petroleum-Heizöfen

in verschiedenen Grössen und Ausstattungen.

Absolut gefahrlos.
Vollständig geruchl. brennend.
Leicht transportabel.
Sofort warm gebend.
Ohne Rohr zu brennen.

Jeden Ofen verkaufe unter Garantie. Meine **bewährten** Petroleum-Heizöfen bitte nicht mit den nachgemachten Petroleumöfen zu verwechseln, die nur in der Form ähnlich sind. 5072.14.4

Otto Büttner, Karlsruhe,

Kaiserstrasse 158, **Ecke** Douglasstrasse.

„Auskunftei Bürgel“,

Verein zur Erteilung geschäftlicher Auskünfte.

Geschäftsstellen bezw. Correspondenten an allen Plätzen der Welt.

Die Vereine Auskunftei Bürgel bauen sich auf der seit 1885 bestehenden Handels-Auskunftei Martin Bürgel auf, deren Archiv und Verbindungen sie übernehmen. Ihre Aufgabe ist:

Schriftliche Auskunftserteilung auf alle Plätze der Welt für den legitimen Geschäftsverkehr. **Kostenfreie mündliche Auskunftserteilung bei den Geschäftsführern** auf Grund der Mitglieds- bezw. Reiselegitimationskarten.

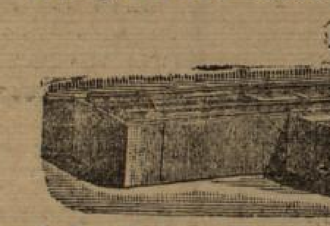
Mit der Einziehung von Forderungen befassen sich die Geschäftsführer nicht, wohl aber **die Vereinsanwälte.** 5071 8.6

Verein Karlsruhe. Bureaux: Kriegstrasse Nr. 30.

Gebr. Winnewisser, Geschäftsführer.

Telephon Nr. 1268. **Telephon Nr. 1268.**

Ph. Jac. Schotthöfer, Schifferstadt (Pfalz),
Waagen- und Maschinenfabrik.



Waagen jeder Grösse, Tragkraft und Konstruktion.
Eisenbahnwaggon-Waagen;
Fuhrwerkswaagen ✻ Viehwaagen,
Laufgewichts- und Dezimalwaagen.
— Registrierapparate. —

Prospekte und Offerten gratis und franko. 4320.15.7

Vertreter:
H. Eppenich, Ingenieur, **Karlsruhe i. B.,** Leopoldstrasse 27.

Singer Nähmaschinen

für

jede Branche der Fabrikation

wie für jede

Häusliche Näharbeit.

Die Nähmaschinen der **Singer Co.** verdanken ihren Weltruf der vorzüglichen Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeher alle deren Fabrikate auszeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste und vollständige Garantie für die Güte unserer Maschinen.

Kostenfreier Unterricht in der Modernen Kunststickerei.
Singer Kraftbetriebs-Einrichtung neuester Construktion.
Singer Elektromotoren spez. für Nähmaschinenbetrieb, in allen Größen.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Karlsruhe, Kaiserstr. 124.

Frühere Firma: **G. Neidlinger.** 1850.—57

Offerten unter Chiffre...

welche vermittelst kleiner, im täglichen Verkehrsleben vorkommender Anzeigen, wie **Stellengesuche und Angebote, Kauf-, Verkauf-, Pacht- und Verpachtungsgesuche, Beteiligungs- und Teilhabergesuche, Kapitalsgesuche und Angebote ꝛc.** gesucht werden, inseriert man am besten und vorteilhaftesten durch Vermittelung der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse.** Die bei derselben einlaufenden Offerten werden uneröffnet dem Auftraggeber täglich zugestellt und in allen Fällen strengste Diskretion gewahrt. Ferner ist Vorkehrung gegen unberechtigte Empfangsnahme der Offerten getroffen. Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** berechnet lediglich die Original-Zeilenpreise der Zeitungen und erteilt gewissenhaften Rat bei Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter. Die 8038

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

besitzt in allen großen Städten eigene Büreaux.

In **Karlsruhe i. B.** vertreten durch: **Distelhorst & Graebener,** Herrenstraße 17.

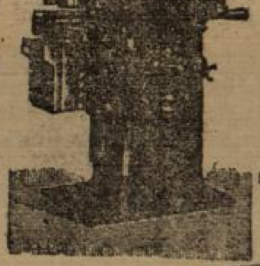
Frankfurt a. Main: Kaiserstraße 1 Ecke Salzhaus.

Werkzeugmaschinen

erstklassiger deutscher und amerikanischer Fabrikate

H. Rosenbaum

FRANKFURT a. M.
Lützowstr. 15 (am Hauptbahnhof) Telefon No. 5083
NÜRNBERG
Luitpoldstr. 5 (Bavariahaus) Telefon No. 1240.



Specialität:
Drehbänke, Frais-, Hobel-, Shaping-, Bohr-, Stoss- und **Nutmaschinen** etc. etc.
sowie sämmtliche
WERKZEUGE
für Eisen- und Metallbearbeitung.

Permanente Maschinenausstellung.

14005

Die beste und billigste Seide

wird in der Schweiz erstellt.

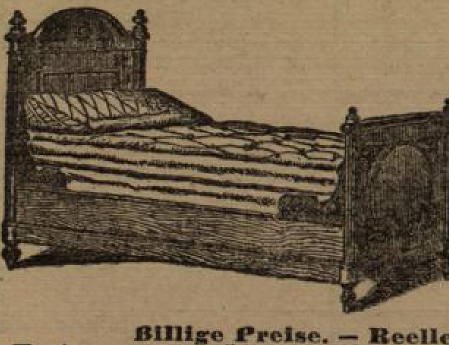
Seidenstoffe jeder Art

in schwarz, weiss, farbig etc. von **Mk. 1.40** bis **Mk. 10.—** unerreichte Auswahl, mit Garantie für solides Tragen versenden zoll- und portofrei direkt an Private

Seidenstoff-Export-Haus
Magazine zum wilden Mann, Basel.

— Muster umgehend und franko. — 12016

Christ, Oertel, Karlsruhe.



Kaiserstr. 101/103,
Manufakturwaren-, Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager fertiger Betten, Bettstellen, Bettfedern, Flaum, Rosshaar, Steppdecken, Wolldecken, Piquédecken, Baumwoll- und Leinenwaren u. s. w. Uebernahme ganzer Aussteuern.

Ständige Ausstellung von Schlafzimmer-Einrichtungen in allen Stylarten

Billige Preise. — Reelle Bedienung. 2573.12.6
Kostenvoranschläge und Muster stets gerne zu Diensten.

Sanatorium Ulm a. D. Dr. med. Hartmann.

Special-Naturheilanstalt für 8069
Gicht, Rheumatismen, Hautkrankheiten, namentl. Psoriasis, Gesichtsausschläge, Krampfadergeschwüre u. dergl.

Prospecte z. Verfügung.

Bad Kreuznach.

Winterkur.

In 20 Gasthöfen und Badehäusern während des **ganzen Winters Soolbäder mit Kreuznacher Mutterlauge** in gut heizbaren Badezimmern. Direkte Zuführung des Badewassers aus der städtischen Soolwasserleitung. Fünfmal wöchentlich im Kurhause **Concerte** des **Kurorchesters. Sinfonie- und Künstler-Concerte.** Große Choraufführungen. **Rheinisches Carnevalsleben.** Im Kurhause Lese-, Unterhaltungs-, Spiel- und Restaurations-Zimmer.

Im Herbst Gelegenheit zur **Traubenkur.**
Mäßige Kurtaxe. Billige Winterpreise.
Nähere Auskunft durch 1012

die Kurverwaltung.

Große süddeutsche

Fabrik sucht

per 1. Januar 1901 tüchtigen, **ersten**

Magazinier

der Eisenbranche, der kaufm. Bildung und gute Handschrift besitzen, kräftig und gesund und nicht unter 30 Jahre alt sein muß.

Offerten, begleitet von Photographie, Zeugnisabschriften und Lebenslauf erbeten unter Chiffre **T. 6156** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 12052

Wer schnell u. billigst Stellung finden will, der verlange per Postkarte die **„Deutsche Vakanzenpost“** in Eßlingen 8018

Gesucht

zuverlässiges, im Bügeln tüchtiges 1180

Zimmermädchen.

Gute Zeugnisse aus herrschaftlichen Häusern erforderlich. Lohn 25 Mark. Off.

Villa Herchenau, B.-Baden.

Gesucht

für ein Gasthaus eine rechtschaffene (wenn auch ältere)

Köchin.

Monatslohn 30—40 M. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. unter Nr. 1156.

Für mein **gemisch. Waren- und Speditionsgeschäft suche** ich zum baldigen Eintritt einen jüngeren, tüchtigen

Commis.

Off. mit Geh.-Ansp. erbitte ich an die Exped. ds. Bl. unter Nr. 1181.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.